der Belagerung sind eilfmalhundert tausend Juden auf mancherley Art umgekommen. Sieben und neunzig tausend sind nachher gefangen hinweggeführet worden, und die ganze jüdische Staats- und Kirchen-Verfassung hatte ein Ende. Jerusalem blieb lange ein Stein- und Aschen-Hauffen. Nachher ward zwar aus ihren Ruinen wieder eine andere Stadt erbauet, die auch den Nahmen Jerusalem bekam. Aber bis auf den heutigen Tag ist dieser Ort nicht wieder in die Hände der Juden gekommen. Der Rest dieser Nation irret nun gleichsam in der Welt herum. Fast kein einiges Land ist auf der Erde zu finden, wo nicht auch einige von diesem Volke sich aufhielten. Nirgends aber leben sie — und dürffen sie ganz nach ihren Gesezzen leben; nirgends haben sie ihre eigene Obrigkeit; nirgends machen sie die herschende Parthey aus. Wunderbar ist es, daß sich dieß Volk bey den schröcklichen Schicksaalen, die es gehabt, und bey seiner großen Zerstreuung in die Welt nicht ganz verlohren, nicht mit andern Völkern sich vermischt hat; sondern dem Nahmen, dem Gottesdienst, den Gebräuchen und Sitten nach, ein eigenes, und immer dasselbe Volk geblieben ist, das es gewesen. Ohne Zweifel ist dieß eine besondere Veranstaltung der göttlichen Vorsehung, damit es ein immerwährendes

Denk-